

Dramatik, Spannung, Spass

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **48 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOPERFOLG FÜR ZWEITE SAFETY-TOUR IN ÖSTERREICH

Dramatik, Spannung, Spass

rei. Mehr als 10 000 Schülerinnen und Schüler aus allen österreichischen Bundesländern beteiligten sich an der Safety-Tour 2001, der Kinder-Sicherheitsolympiade. Was letztes Jahr mit viel Optimismus und Experimentierfreude lanciert wurde, hat sich schon im zweiten Anlauf etabliert, hat sich zur Rekordveranstaltung gemauert und ist zur Institution geworden.

Das Safety-Tour-Programm mit Vorauscheidungen in den einzelnen Bundesländern setzte sich aus vier spannenden Wettbewerben zusammen, in denen die Kids nicht nur ihr Sicherheitswissen, sondern auch ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. Beim Radfahrerwettbewerb, dem Giftstoff-Würfelpuzzle, dem Kinder-Löschwettbewerb und dem Safety-Spiel für Lebensretter konnten die Buben und Mädchen ihr theoretisches Wissen testen und ihre praktischen Fähigkeiten beim Verhalten in Not-situationen demonstrieren. Abschluss und Höhepunkt war das grosse Bundesfinale im Wiener Prater.

Ein Event der Extraklasse

Nach dem Einzug der Finalteilnehmer und dem Entzünden des olympischen Feuers wurden spannende Wettkämpfe und ein spektakuläres Rahmenprogramm von Feuerwehr, Samariterbund und Innenministerium geboten. Die Kids waren begeistert und für viele wird das Safety-Finale auch auf Grund der tollen Show und des Gemeinschafts-erlebnisses unvergesslich bleiben. «Wir wollten den Zivilschutz jünger, spannend und auch für Volksschüler konsumierbar machen», betonte Toni Gaál, Präsident des österreichischen Zivilschutzverbandes und «Tour-Vater». «Deshalb haben wir die junge Safety-Tour ins Leben gerufen. Mit Innen-

minister Ernst Strasser haben wir einen grossen Förderer gefunden.»

Ernst Strasser kam zur Sache

In Österreich sei Zivilschutz gleichzeitig auch umfassender Katastrophenschutz, sagte Strasser. Der Zivilschutz könne jedoch nur dann umfassend wirksam sein, wenn neben den Vorkehrungen der Behörden und der Einsatzorganisationen auch die Vorkehrungen im Privatbereich als dritte tragende Säule wirksam würden. Strasser: «Angesprochen ist der einzelne Bürger. Jeder von uns muss sich Gedanken machen, was er durch Eigeninitiative und Eigenverantwortung für seinen eigenen Schutz und den seiner Mitmenschen tun kann.»

Zum Stellenwert der Safety-Tour sagte Strasser, sie vermittele bereits vorbeugende Selbstschutzmassnahmen, statt nur darüber zu reden. Strasser weiter: «Und die Kinder, die an der Safety-Tour 2001 teilgenommen haben, können auch die Erwachsenen zur Einsicht bringen, dass Zivilschutz letztlich ein Recht und eine Pflicht für jeden einzelnen Bürger ist. Zivilschutz ist eine Bringschuld des Staates, aber ebenso eine Holschuld der Bürger. Ohne diese Wechselwirkung kann ein effizienter Schutz der Bevölkerung nicht gewährleistet werden.» □

Die Finalisten

1. St. Georgen, Salzburg, 366 Punkte
2. Wolfau, Burgenland, 345
3. Weitra, Niederösterreich, 340
4. Aigen-Schlögl, Oberösterreich, 330
5. Oberwölz, Steiermark, 325
6. Guttaring, Kärnten, 322
7. Lustenau, Vorarlberg, 318
8. Dunantgasse, Wien, 287
9. Annabichl, Kärnten, 241
10. Lechaschau, Tirol, 231

Österreich macht es vor – und wir?

Für den österreichischen Zivilschutzverband ist die Safety-Tour die grösste Veranstaltungsreihe in seiner Geschichte. Auf das Ergebnis und die nachhaltige Wirkung dürfen die Zivilschützer in unserem Nachbarland stolz sein. Sie leisten einen markanten Beitrag zur Sicherheit, insbesondere (aber nicht nur) der Jugend, sie tragen die Gedanken und Ideen eines breit abgestützten Schutzes ins Volk hinaus und sie schaffen eine Identifikation der Sicherheit mit dem Zivilschutz in umfassender Form. Oder mit anderen Worten: Zivilschutz und Sicherheit sind deckungsgleich. Dass diese Art der Prävention Fuss gefasst hat, zeigt sich am besten an der eindrucksvoll breiten Unterstützung, den die Safety-Tour-Organisationen von landesweit tätigen Unternehmen und Institutionen erfahren dürfen. Auch die Politik steht nicht hinten an. Innenminister Ernst Strasser, liebevoll «Mister Safety» genannt, war am Finale im Wiener Prater persönlich dabei. Sein Kommentar: «Die Safety-Tour ist ein Musterbeispiel für durchdachte und wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit.» rei.

Volksnahe und vielseitig

Spektakulär und hautnah – Zivilschutz zum Schauen und Staunen in Österreich: Weit mehr als 1000 Menschen kamen zum «Viktringer Sicherheitstag», um sich selbst von den Möglichkeiten und Leistungen eines umfassenden Bevölkerungsschutzes zu überzeugen. Der Kärntner Zivilschutzverband, die Stadt Klagenfurt und die Arbeitskammer boten Action und Information in Sachen Sicherheit an.

Strahlenschutz ist eines der Kernthemen des Zivilschutzes in Österreich. 15 Jahre nach Tschernobyl bestehe die Gefahr eines AKW-Unfalls nach wie vor, und das nicht nur in den Mittel- und osteuropäischen Ländern, erklärte der österreichische Umweltminister Wilhelm Molterer. Österreich verfolge grundsätzlich einen kernenergiekritischen Kurs.

Das Zivilschutz-Frauenseminar im oberösterreichischen Hargelsberg war ein toller Erfolg. Themen waren: Sparsamer Umgang mit Energie zur zukünftigen Verhinderung von Kernkraftwerken; Tipps zur gesunden Ernährung; Sicherheitswoh-Projekt; Zivilschutztipps zum Ausprobieren zu Hause; Umgang mit Feuerlöschern, aber richtig.

Die niederösterreichischen Kinderspielplätze bekommen ein «Gütepickerl». Es wurde eigens eine Kommission ins Leben gerufen, um die Spielplätze sicherheitstechnisch zu überprüfen. Auslöser war ein durchgeführter Check des Instituts «Sicher Leben». Von 552 untersuchten Geräten auf Niederösterreichs Kinderspielplätzen wiesen 280 (51 Prozent) Mängel auf.